



Önschas Pfarrblatt

Kirchenamtliches Mitteilungsblatt
der Pfarrgemeinde zum Hl. Nikolaus in Laterns
und der Expositur Maria Hilf in Innerlaterns



Termine...

Sa, 01.04.

19.30 Eucharistiefeier in Innerlaterns

So, 02.04. 5. Fastensonntag

Les: Ez 37,12b-14, Röm 8,8-11; Ev: Joh 11,1-45

8.30 Eucharistiefeier in Thal
10.00 Wortgottesdienst in Innerlaterns
19.30 Bußfeier in Innerlaterns
mitgestaltet vom Kirchenchor

Mi, 05.04.

8.00 Rosenkranz Innerlaterns
13.30 Seniorennachmittag im Gemeindehaus
19.30 Gedenkgottesdienst in Thal
für Maria Heinzle, Emil Vith, Raimund Zech,
Werner Zech und Hilda Breuss

Do, 06.04.

19.30 Gedenkgottesdienst in Innerlaterns
für Manfred Marte und Mathilde Nesensohn

Fr, 07.04.

8.00 Rosenkranz in Thal und Innerlaterns
15.00 Krankenkommunion

Sa, 08.04.

18.45 Anbetung und Beichtgelegenheit in Thal
19.30 Eucharistiefeier in Thal
Palmweihe vor der Sakristei und anschließend
feierliche Prozession mit Palmzweigen in die Kirche

So, 09.04. Palmsonntag

Les: Jes 50,4-7 Phil 2,6-11, Mt 21,1-11; Ev: Mt 26,14-27,66

8.30 Eucharistiefeier in Innerlaterns
Palmweihe am Kirchplatz und anschließend
feierliche Prozession mit Palmzweigen in die Kirche

Mi, 12.04.

8.00 Rosenkranz in Thal und Innerlaterns

Do, 13.04. Gründonnerstag

19.30 Eucharistiefeier mit Erstkommunion in Thal
mitgestaltet vom Laternser Chörle

Fr, 14.04. Karfreitag

15.00 Kreuzweg in Thal
15.00 Kreuzweg in Innerlaterns
18.00 Karfreitagliturgie in Innerlaterns
Feier des Leidens und des Sterbens des Herrn

Sa, 15.04. Karsamstag

17.00 Kinderosterfeier in Innerlaterns
mitgestaltet vom Sunshine Chörle
20.00 Osternacht in Thal
mitgestaltet von Bläsern des Musikverein Laterns

So, 16.04. Ostersonntag

Les: Apg 10,34a.37-43, Kol 3,1-4; Ev: Joh 20,1-9

8.30 Osterfeier in Innerlaterns
mitgestaltet vom Kirchenchor
Speisesegnung

Mo, 17.04. Ostermontag

8.30 Eucharistiefeier in Thal

Mi, 19.04.

8.00 Rosenkranz in Thal und Innerlaterns

Do, 20.04.

8.00 Rosenkranz Innerlaterns

Fr, 21.04.

8.00 Rosenkranz in Thal und Innerlaterns

Sa, 22.04.

15.30 Firmrunde im Gemeindeamt
19.30 Eucharistiefeier in Thal

So, 23.04. Weißer Sonntag

Les: Apg 2,42-47, 1 Petr 1,3-9; Ev: Joh 20,19-31

10.00 Dankfest mit den Erstkommunionkindern
in Innerlaterns
mitgestaltet vom Sunshine Chörle

Mi, 26.04.

8.00 Rosenkranz Innerlaterns
8.00 Eucharistiefeier in Thal

Do, 27.04.

8.00 Eucharistiefeier in Innerlaterns

Fr, 28.04.

8.00 Rosenkranz in Thal und Innerlaterns

Sa, 29.04. Hl. Katharina von Siena

19.30 Eucharistiefeier in Innerlaterns

So, 30.04. 3. Sonntag der Osterzeit

Les: Apg 2,14.22-33, 1 Petr 1,17-21; Ev: Lk 24,13-35

8.30 Eucharistiefeier in Thal
mit Vorstellung der Firmlinge
10.00 Wortgottesdienst in Innerlaterns
15.00 Tauffeier in Bonacker
für Oskar Francesco der Eltern Jeannine Welte
und Domenico Garieri mit Pfarrer Edwin Matt

Die Wüste weint, denn sie will ein Garten werden

Wir haben unsere heurige Fastenzeit ins Zeichen der Wüste gestellt. Dieses Motto sollte uns helfen, an unseren verschiedenen Wüsten zu arbeiten, damit sie in grüne Gärten gewandelt werden.

Eine afrikanische Geschichte erzählt: „Ein Missionar beobachtet das seltsame Gebaren eines Beduinen. Immer wieder legt sich dieser der Länge nach auf den Boden und drückt sein Ohr in den Wüstensand. Verwundert fragt ihn der Missionar: „Was machst du da eigentlich?“ Der Beduine richtet sich auf und sagt: „Freund, ich höre, wie die Wüste weint: Sie möchte ein Garten sein!“

Der Garten ist das Sinnbild der Fülle in Gott: An der Verwandlung von Wüsten in blühende Gärten haben wir in dieser Fastenzeit mitgearbeitet.

Durch die Auferstehung des Herrn ist das Verwandlungswunder schon geschehen. Denn, indem er in einem Garten auferstanden worden ist, hat er unsere verschiedenen Wüsten in einen aufblühenden Garten verwandelt. Was ist die biblische Bedeutung des Gartens?

In der beeindruckenden Entstehungserzählung (vgl. Gn 2,4b-24) ist zum ersten Mal in der Bibel von einem Garten die Rede. Damit wird von einer geordneten Natur im Gegensatz zum wüsten, lebensfeindlichen Chaos gesprochen. Indem der Erzähler Gott als kreativen und schonenden Schöpfer der Welt ins Spiel bringt, der nach und nach Voraussetzungen für das Leben schafft, wird uns einsichtig, Leben wächst nicht aus sich selbst oder aus dem Nichts, es wird geschenkt.

Am Anfang steht ein lebenspendender, lebensbejahender Gott. Es ist ein Gott, der auf Beziehung aus ist, der ein Du, den Menschen, will und ihm die Voraussetzungen schenkt, damit er leben und gedeihen kann. Deshalb gilt der Paradiesesgarten (Garten Eden) als die erste Heimat des Menschen. Gottes Tätigkeit ist eine durch und durch praktische, indem er wie ein menschlicher Gärtner plant, pflanzt und pflegt. Er setzt dem Chaos Grenzen und gibt der formlosen Wüste eine Struktur, damit ein wunderschöner Garten entsteht, in dem es gut und erfüllend zu leben ist.

Warum stellt der Evangelist Johannes den Garten in seiner Auferstehungserzählung in den Mittelpunkt? Wie das Leben nach der zweiten Schöpfungserzählung im Garten Eden (Gn 2) begonnen hatte, so beginnt auch das neue Leben des Auferstandenen in einem Garten. Maria Magdalena hielt den Auferstandenen sogar zuerst für einen Gärtner (Joh 20,15). Damit holt uns Johannes in die Stimmung des neuen Lebens hinein, das der Garten versinnbildlicht, und stellt die Auferstehung Christi in den heilsgeschichtlichen Kontext des Neuanfangs im Sinne von neu aufblühendem Leben wie im Anfang im Garten Eden. Sowie die Verhaftung und die Beisetzung ist auch die Auferstehung Jesu in einem Garten geschehen. Der Garten ist im Johannesevangelium eine Anknüpfung an die schöpferische gute Zeit des Anfangs und erinnert an das Paradies, wo das Leben nach der zweiten Schöpfungserzählung begonnen hatte.

Der Garten diene in der orientalischen Kultur, die meistens im kargen Wüstengebiet liegt, als Ort der Fülle und als Symbol der Fruchtbarkeit des Lebens. Für Johannes ist der Garten deshalb ein Symbol für die Auferstehung und für das fruchtbare und unzerstörbare Leben in Gott. Der Auferstandene als himmlischer Gärtner sieht wie einst Gott im Garten Eden aus. Der Herr des Gartens besiegt den Tod, weil der Garten ein Ort des Lebens ist. Damit deutet Gott an, dass er jene ursprüngliche Heimat des Menschen nicht preisgegeben hat, sondern dass er an diesem Ort des Lebens in Fülle festhält und ihn über den Tod hinaus schonen möchte. Mit der Auferstehung des „Gärtners“ (Jesus) hat die neue Schöpfung unwiderruflich begonnen. Wir, die wir durch das österliche Sakrament – die Taufe – in den Lebensgarten Gottes hineingepflanzt worden sind, sind berufen, an dieser neuen Schöpfung weiter mitzuarbeiten, um die Fülle des Lebens zu erlangen, indem wir den Garten unseres Lebens konsequent schonen, bestellen, düngen, pflegen und bis zur endgültigen Ernte durch Gott aufblühen lassen. Wir wollen jedes todbringende Unkraut (die Kultur des Todes) aus unserem Lebensgarten ausreißen und jede lebensfeindliche Wüste bewässern, indem wir den Samen des Lebens darin einsetzen. Nur so kann die „Kultur des Lebens“ entstehen und florieren und über die „Kultur des Todes“ siegen.

Gott, der ewige österliche Gärtner, erbaue euer Leben und lasse es wachsen und möge es vor jedem Bösen und jeder Gefährdung bewahren. Er lasse euer Leben zu einem bewässerten und gedüngten Garten werden, damit süße und geschmackvolle Früchte daraus wachsen können; das ist ein Leben, das gelingt und bleibt und den Tod in allen Formen überlebt.

**GESEGNETE OSTERN!!!
Euer Bruder Placide Ponzo**